Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1885

83 (9.4.1885)

Visual Library

Beilage zu Nr. 83 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. April 1885.

Römische Geschichte von Theodor Mommsen.

Fünfter Band. Die Provinzen von Cäsar bis Diocletian. Mit 10 Karten von H. Kiepert. Berlin. Weidmann'sche Buchhandlung 1885. VIII. u. 659 S.

*** Etwas mehr als dreißig Jahre sind in's Land gegangen, seit das Erscheinen des ersten Bandes von Mommsen's Römischer Geschichte als ein bedeutungsvolles literarisches Ereigniß die gespannte Aufmerksamkeit der weitesten Kreise in Anspruch nahm. Die gebildete Lesewelt war entzückt von der geistreichen, formvollendeten, gemeinverständlichen Darstellung, die Fachmänner bewiesen bewundernde Anerkennung der bahnbrechenden, ergebnißreichen Forschung. Bis dahin hatte die Auffassung der römischen Geschichte sich im Wesentlichen in den Anschauungen bewegt, zu denen Niebuhr mit seiner umfassenden Gelehrsamkeit die Grundlagen geschaffen, auf denen mit Fleiß und Kritik seine Schüler weitergearbeitet hatten. Ihre Darstellung beruhte fast ausschließlich auf der literarischen Ueberlieferung. Mommsen eröffnete neue Quellen. Er erkannte, daß man von den vielfach farblosen, an Inhalt armen oder tendenziös gefärbten, ja wohl absichtlich unwahren Aufzeichnungen der Chronisten zurückgehen müsse auf die Urkunden der Zeit, auf die in Stein und Erz erhaltenen authentischen Ueberlieferungen, auf Denkmäler und Inschriften.

Er dehnte den Kreis seiner Forschung aus weit über das Weichbild der ewigen Stadt, auf welches die früheren Geschichtschreiber mehr oder weniger sich beschränkt hatten, über ganz Italien. „Es ist die Geschichte Italiens, die hier erzählt werden soll," sagt er in der Einleitung zu seinem Werke, „nicht die Geschichte Roms." Noch wichtiger als für die älteren Zeiten erwiesen sich die Inschriften für die Geschichte des Kaiserreiches. Hier galt es nun, den Inschriftenschatz der ganzen von der Römerherrschaft umfaßten Welt heranzuziehen. Schon im Jahre 1847 legte Mommsen der Berliner Akademie einen auf die Sammlung der lateinischen Inschriften bezüglichen Plan vor. Auf Grund seiner Vorschläge wurde Mommsen mit der Leitung des kolossalen Werkes betraut, von dem 1863 der erste Band erschien, welchem seither eine Reihe weiterer Bände gefolgt ist. Dieses Inschriftenwerk machte es möglich, die Kaiserzeit in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung zur Darstellung zu bringen, indem erst auf dieser Grundlage das ganze Reich, seine Organisation, Verwaltung und Kultur erforscht und geschildert werden kann.

Der vorliegende fünfte Band der Römischen Geschichte, welcher das achte Buch des ganzen Werkes enthält, knüpft nicht unmittelbar an die vor 30 Jahren zum Abschlusse gebrachten Abschnitte an. Er behandelt das „Provinzialregiment", während der noch ausstehende vierte Band der Darstellung des „Reichsregiments" vorbehalten ist. In diesem soll das sechste Buch den Kampf der Republikaner gegen die durch Caesar errichtete Monarchie und deren definitive Feststellung erzählen, während das siebente Buch bestimmt ist, das monarchische Regiment in seiner Eigenart und die Fluktuationen der Monarchie, sowie die durch die Persönlichkeit der einzelnen Herrscher bedingten allgemeinen Regierungsverhältnisse zur Anschauung bringen. Mommsen ist der Ansicht, daß diese beiden vorerst noch fehlenden Bücher für das gebildete Publikum eher durch andere Werke vertreten werden können, während der Inhalt des vorliegenden Bandes, die Geschichte der einzelnen Landestheile von Caesar bis auf Diocletian, in zugänglicher Zusammenfassung nirgends vorliegt. Und davon leitet Mommsen das so häufig unrichtige und unbillige Urtheil über die römische Kaiserzeit ab. Hören wir, wie er selbst in wenigen Sätzen seine Auffassung dieses bedeutungsvollen Zeitabschnittes zusammenfaßt: „Der römische Staat dieser Epoche gleicht einem gewaltigen Baum, um dessen im Absterben begriffenen Hauptstamm mächtige Nebentriebe rings emporstreben. Der römische Senat und die römischen Herrscher entstammen bald jedem andern Reichsland ebenso sehr wie Italien; die Quiriten dieser Epoche, welche die nominellen Erben der weltbezwingenden Legionare geworden sind, haben zu den großen Erinnerungen der Vorzeit ungefähr dasselbe Verhältniß wie unsere Johanniter zu Rhodos und Malta und betrachten ihre Erbschaft als ein nutzbares Recht, als stiftungsmäßige Versorgung arbeitsscheuer Armen. Wer an die vorgenannten Quellen dieser Epoche, auch die besseren geht, bemeistert schwer den Unwillen über das Sagen dessen, was verschwiegen zu werden verdiente und das Verschweigen dessen, was nothwendig war zu sagen. Denn groß Gedachtes und weithin Wirkendes ist auch in dieser Epoche geschaffen worden; die Führung des Weltregimentes ist selten so lange in geordneter Folge verblieben und die festen Verwaltungsnormen, wie sie Caesar und Augustus ihren Nachfolgern vorzeichneten, haben sich im Ganzen mit merkwürdiger Festigkeit behauptet, trotz allem Wechsel der Dynastien und der Dynasten, welcher in der nur darauf blickenden und bald zu Kaiserbiographien zusammenschwindenden Ueberlieferung mehr als billig im Vordergrunde steht. . . . Das eben ist das Großartige dieser Jahrhunderte, daß das einmal angelegte Werk, die Durchführung der lateinisch-griechischen Civilisirung in der Form der Ausbildung der städtischen Gemeindeverfassung, die allmähliche Einziehung der barbarischen oder doch fremdartigen Elemente in diesen Kreis, eine Arbeit, welche ihrem Wesen nach Jahrhunderte stetiger Thätigkeit und ruhiger Selbstentwickelung erforderte, diese lange Frist und diesen Frieden zu Land und See gefunden hat. Das Greisenalter vermag nicht neue Gedanken und schöpferische Thätigkeit zu entwickeln und das hat auch das römische Kaiserregiment nicht gethan; aber es hat in seinem Kreise den die, welche ihm angehörten, nicht mit Unrecht als die Welt empfanden, den Frieden und das Gedeihen der vielen vereinigten Nationen länger und vollständiger gehegt als es irgend einer andern Vormacht je gelungen ist. In den Ackerstätten Afrika's, in den Winzerheimstätten an der Mosel, in den blühenden Ortschaften der lykischen Gebirge und des syrischen Wüstenlandes ist die Arbeit der Kaiserzeit zu suchen und auch zu finden. Noch heute gibt es manche Landschaft des Orients wie des Occidents, für welche die Kaiserzeit den an sich sehr bescheidenen, aber doch vorher wie nachher nie erreichten Höhepunkt des guten Regiments bezeichnet."

Die Aufgabe, die sich Mommsen stellte und die er in meisterhafter Weise gelöst hat, war „zu sammeln und zu ordnen, was für die Darstellung des römischen Provinzialregiments die Ueberlieferung und die Denkmäler bieten, die durch diese oder durch jene zufällig erhaltenen Nachrichten in dem Gewordenen aufbewahrten Spuren des Werdens, allgemeine Institutionen in ihrer Beziehung auf die einzelnen Landestheile, mit den für jeden derselben durch die Natur des Bodens und der Bewohner gegebenen Bedingungen durch die Phantasie, welche wie aller Poesie so auch aller Historie Mutter ist, nicht zu einem ganzen, aber zu dem Surrogat eines solchen zusammenzufassen".

Ueber die Epoche Diocletian's wollte er dabei nicht hinausgehen, „weil das neue Regiment, welches damals geschaffen wurde, höchstens im zusammenfassenden Ausblick den Schlußstein dieser Erzählung bilden kann". Wo die Trennung der Spezialgeschichten, welche Mommsen als eine Vorbedingung für das richtige Verständniß der Geschichte der römischen Kaiserzeit ansieht, von der allgemeinen Geschichte des Reiches sich nicht vollständig durchführen ließ, insbesondere für die Epoche von Gallienus bis auf Diocletian, da wird die noch ausstehende allgemeine Darstellung, welche das siebente Buch verheißt, ergänzend einzutreten haben.

In 13 Kapitel ist die umfassende Schilderung der gesammten Kultur- und Rechtsverhältnisse der „Länder und Leute von Caesar bis Diocletian" eingetheilt, in diesem Rahmen wird der Provinzen Verfassung und Verwaltung, Religion, Sprache, Kunst, Wissenschaft, Handel und Wandel beschrieben. Mit welchem Aufwand von Wissen, mit welcher Gestaltungskraft, mit welcher Formvollendung, darüber ist das Urtheil aller zuständigen Kreise einmüthig in bewundernder Anerkennung. Was vor 30 Jahren dem großen Gelehrten in der vollen Kraft des Mannesalters gelungen ist, die ganze gebildete Welt mit einem Werke, wie es in seiner Eigenart kaum seines Gleichen hat, zu erregen und zu fesseln, das ist heute, da Mommsen sich dem Greisenalter nähert, zum zweitenmale von ihm erreicht. Auch das Erscheinen des neuen Bandes seiner römischen Geschichte darf im eminentesten Sinne des Wortes als ein literarisches Ereigniß bezeichnet werden

† Die von den deutschen Kirchenregierungen in Gemeinschaft mit der Canstein'schen Bibelgesellschaft geplante und in der sogen. „Probebibel" als Entwurf vorgelegte Revision der deutschen Luther-Bibel hat bekanntlich im letzten Sommer die Geistlichkeit der evangel. Landeskirche lebhaft beschäftigt, und ihre umfassenden Arbeiten über jedes einzelne Buch der Bibel sind mit einem von Dekan Zittel abgefaßten und in unserer Zeitung veröffentlichten Beibericht dem Ev. Oberkirchenrath und von diesem mit einem ausführlichen Gutachten dieser Behörde der Revisionskommission zu Handen des Herrn Professor Dr. Schlottmann in Halle übergeben worden. Seitdem ist eine reiche Broschürenliteratur über diese Angelegenheit erwachsen (aus Baden gehören dahin die gedruckten Vorträge von Prof. Dr. Plitt und Pfarrer Lic. Krummel) und ganz besonders ist das Unternehmen von den strengen Lutheranern Dr. Kliefoth und Dr. Luthardt prinzipiell abgelehnt und verurtheilt worden. Nun ist unter dem Titel **„Wider Kliefoth und Luthardt. In Sachen der Luther-Bibel von Konstantin Schlottmann"**, Halle bei Strien, 2 M., eine Vertheidigung der Probebibel erschienen, welche sehr geeignet ist, einen tieferen Einblick in die streitigen Fragen und den Standpunkt der Kommission zu gewähren. In derselben finden wir auch eine Stelle, welche der Arbeit unserer evangel. Geistlichkeit erwähnt, weßhalb wir sie hier gerne mittheilen. Sie lautet: „Von den für die Kommission eingegangenen „sehr werthvollen" Einsendungen, die ich erwähnte, sind bis jetzt die bei weitem meisten aus Baden. Es ist dort mit einer erfreulichen Fülle theologischer Kräfte fleißig, gründlich, rasch gearbeitet worden. Das Verhältniß zu der Art unseres Verfahrens im ganzen ist ein freundliches. Man sucht im gleichen Geiste zu ergänzen und zu bessern. Neben neuen Aenderungen werden auch manche Wiederherstellungen des Luther-Textes gewünscht. Eine durchgängige Annahme ihrer Vorschläge werden die Einsender ebensowenig erwarten, als unsere eigenen Subkommissionen jemals eine solche erwartet haben. Aber ihre gediegene Mitarbeit wird nicht vergeblich sein und mit Dank begrüßt werden."

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Müllheim. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Blume in Hügelheim Besprechung über Obstbaum-Zucht, wobei Hr. Rektor Gsell von Hochburg den einleitenden Vortrag übernehmen wird. Hierauf folgt Versteigerung bezw. Abgabe zu ermäßigten Preisen von Rebscheeren, Gartenmessern, Obstbrechern, Baumkratzern, Bohnen- und Rettigschnitzmaschinen, Baumsägen, Mandelreib- und Nudelschneidmaschinen 2c., unter Zuschuß von Vereinsmitteln.

Ettenheim. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, in der Bierbrauerei der Wittwe Stöckle in Schmieheim Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Hrn. Hofrath Dr. J. Neßler von Karlsruhe über Tabakbau.

Lahr. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Tanne in Schutterzell Besprechung über Futterbau, Viehzucht und Milchwirthschaft. Hr. Landw.-Inspektor Magenau von Offenburg hat den einleitenden Vortrag übernommen.

Adelsheim. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Boksheim Besprechung über Obstbau, wobei der Vorstand der Großh. Obstbau-Schule Karlsruhe, Hr. Nerlinger, den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

---

7) **Der Herzog.** Nachdruck verboten.

Geschichtl. Erzählung vom Oberrhein aus den Jahren 1638, 1639.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Ludwig v. Erlach hatte nun förmlich und endgiltig seine Entlassung in Bern gefordert. Noch war er zwar angethan mit dem Scharlach und der schwarzrothen Feldbinde der Berner Kriegsobersten. Denn die Entlassung war noch nicht gewährt und der amtliche Vorwand seines Kommens, als er gestern Abend über die Zugbrücke von Beuggen geritten, war gut ersonnen. Er kam — wie der Amtmann seines Schlosses Castelen der Regierung von Bern versicherte —, „die Abstellung der Vexationen zu erreichen, so die weymarischen Truppen an der Grenze übten". Aber die Verständigung mit Herzog Bernhard über Abstellung besagter Vexationen mußte überraschend schnell erreicht worden sein; denn schon heute Morgen war kein Wort mehr darüber gefallen. Vielmehr hatte der Berner Oberst darein gewilligt, lediglich als Gast des Herzogs heute noch zu verweilen, um Zeuge — selbstverständlich völlig unparteiischer Zeuge — der auf heute angesetzten Erstürmung Rheinfeldens zu sein.

Vielleicht war schon vor der Frühtafel mehr über diese Erstürmung zwischen dem Berner Oberst und Bernhard gesprochen worden, als über die Vexationen; denn beide lächelten sich bedeutsam zu und die Hand des Herzogs wußte verstohlen die derbe Rechte des Berners unter dem Tisch zu fassen und zu drücken.

Die übrige Tafelgesellschaft bestand aus den Spitzen des weimarischen Heeres: dem ausgezeichneten Generalmajor Taupadel, dem jugendlichen Grafen von Nassau, dem Generallieutenant Rheingrafen Johann Philipp, dem ungestümsten Draufgänger des Heeres. Dann folgten die weinkundigen Obersten Ehm und Kalenbach, Oberst Putbus, Kanowsky, Oehme — der treffliche Oberst Reinhold Rosen ließ allbereits seine groben Stücklein gegen Rheinfelden spielen —, der Kommandant der Leibkompagnie zu Pferde, Starschädel, und der Hauptmann der Leibkompagnie zu Fuß, Hauptmann Lützow. Endlich der gelehrte, kluge Kanzler des Herzogs, Rehlinger. Ihm war, seiner Bedeutung entsprechend, der Platz neben Heinrich Rohan angewiesen, mit dem er sich in herbem Französisch zu verständigen suchte.

Das Gespräch war, mit Rücksicht auf die fremden Gäste, unter den Deutschen leiser geführt worden, als sonst. Um so tapferer hatten die Deutschen den Speisen und Weinen des Ordenshauses zugesprochen, insbesondere der Rheingraf, so daß Bernhard lächelnd zu ihm sagte:

„Euer Liebden scheint auf ausgiebige Wegzehrung bedacht."

„Wenn Träume wahr werden, so ist es mein letzter Imbiß an Euer fürstlichen Gnaden Tafel nicht bloß, sondern in diesem irdischen Dasein überhaupt", erwiderte ruhig der Riese und führte den Humpen, mit feurigem Ihringer gefüllt, abermals an die bärtige Lippe.

„Pieu! — geht mir, Rheingraf — Träume!" Der Herzog kam nicht weiter.

Hauptmann Lützow war vorhin abgerufen worden und trat nun an der Spitze eines Trupps Arkebusiere, in deren Mitte der „Dispensator und Brodkeller" (d. h. Oekonom) des Ordenshauses mit fahlem Antlitz als dicke Schlottergestalt geführt ward — mit zwei Papieren eilig vor den Herzog.

„Diese Schreiben wurden just bei dem Kerl da abgefaßt," meldete Lützow. „Er konspirirt mit dem Feind."

„Zeigt her", sagte der Herzog, mit finsterem Blick auf den Gefangenen.

Aller Augen folgten denen des Herzogs. Der Dispensator war noch bleicher und fassungsloser geworden. Todtenstille lag über dem Refektorium, während der Herzog die Schreiben entfaltete und las. Beide kamen aus Rheinfelden, mit dem gestrigen Datum versehen.

Jetzt lachte der Herzog laut auf, und immer lauter und länger, je weiter er las.

Der Brodkeller Jeremias Umbreit unterbrach sein Stoßgebetlein und wagte einen dünnen Hoffnungsfaden für die Fortdauer seines irdischen Daseins an den gegenwärtigen Moment anzuknüpfen.

Auch die Tafelgenossen des Herzogs Bernhard ahnten, daß die vermeintliche Tragödia sich ergötzlich auslassen werde.

Der Herzog sprach, das eine Schreiben vorzeigend, noch immer lachend: „Bedenket wohl, werthe Herren, daß eure Bissen und Trünke gezählt sind; denn in dieser Epistula begehrt der hochwürdige Comthur von Beuggen, Herr Heinrich Schenk v. Castell, von seinem vor uns habenden Brodkeller Jeremias Umbreit, „daß selber über alles Rechnung führe, so die Weimarischen in Beuggen an Speis und Getränk dem Gotteshaus Beuggen abthun, entfrömden, zu sich nehmen oder gar mit sich führen."

Die Heiterkeit des Fürsten theilte sich der ganzen Tafel mit. Jeremias Umbreit's Hoffnungsfaden verdichtete sich.

Der Herzog fuhr, das zweite Schreiben hervorziehend, lachend fort: „Dieses Schreiben von demselben hochwürdigen Comthur sollte vor uns stehender Brodkeller an den Landcomthur Johann Jakob v. Stein zu Altshausen befördern. Es meldet die Historia unserer jüngsten Thaten und erweiset uns den Herrn Comthur als mannlichen Bekenner des Sprüchleins, daß süß und ruhmvoll sei, für das Vaterland zu leben."

Die Heiterkeit der Tafelrunde wuchs und Umbreit's Hoffnungsfaden war bereits ein also starker Strick geworden, daß der Brodkeller seine drittehalb Zentner Leibesgewicht daran aufrichten zu können vertraute.

„Beliebet das Schreiben zu hören," fuhr Herzog Bernhard heiter fort. „Es lautet: „„Euer Gnaden werden zweyfelsfrey vor Langem in Erfahrenheit gebracht haben, was gestalten Hörtzog Bernhardt von Sachsen-Weymar den 29. Januarii dis laufenden 1638ten Jahres das ganze Frick- und Zeiningerthal morgens umb 3 Uhren zumahl feindlich überfallen" — folgt die Erzählung unseres Ueberfalles von Säkkingen, werthe Herren —. „Jangleichen hat er der Statt Lauffenburg zuetrungen, alda ein Petarden angeschrauft und die Porten dadurch eröffnet und die Statt und Paß ohne sondern Widerstand einbekomen, also daß er beederseithen des Rheins mächtig gewesen.""

„„Sontags den 31. Januarii hat der Feind sich schon oberhalb Riettmatten mit etlichen Troppen Pferden sehen lassen, aber nit vollends herbey (nach Beuggen) kommen, und erst am Montag morgens umb 9 Uhren mein anvertraut Haus Beuggen überfallen und einbekomen. Also habe am Sambstag Abends zuvor (weylen mir der Paß ins Schweytzerland schon aller Orten gesperrt gewesen) mich mit meinen Priestern, theils Dienern, Roß und Vich, sambt meinen Kleidern und wenigem Hausrath nach Reinfelden begeben und Uebriges, als Wein, Früchte, Schaf, Schwein, andere Victualia und den Hausrath im Stich lassen müssen.""

„Bei Schreibung dieser Lineae hat die Hand des Herrn Comthurs sichtbarlich gezittert", erläuterte lachend der Herzog. Und die Tafelrunde überließ sich längere Zeit wohlthätiger Erschütterung des Zwerchfells, welche der Dispensator durch schüchternes Hochziehen der Mundwinkel als günstiges Omen zu begrüßen sich getraute.

„Der Brief schließt," fuhr Bernhard vorlesend fort: „„Und weylen gedachter Feind der Statt Reinfelden auch genahet und den 2. Februarii sich angefangen zu präsentiren und folgends hart belagert und stark beschossen, habe ich mich neben denen von Schönaw, Herren Thumbprobsten von Basel und andern Adelspersohnen bis anhero darinnen ufhalten müssen.""

„Ich hoffe, die Herren heute noch sämmtlich in Rheinfelden kennen zu lernen", lachte Bernhard, seinen Becher hebend.

Jubelnd that die Tafelrunde Bescheid. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Die 28. Generalversammlung der Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft) hat am 31. März in Frankfurt a. M. stattgefunden. Dem Berichte der Direktion entnehmen wir, daß die Prämieneinnahmen für geleistete Rückversicherungen in den Zweigen der Feuerversicherung und Lebensversicherung sich auf 827,433 M. 71 Pf. beliefen, wogegen für Feuerschäden und Sterbefälle aus 1884 548,960 M. 36 Pf. zu vergüten waren. Als reiner Ueberschuß verblieb nach Abschreibung von 10 Proz., welche statutengemäß dem Gewinn-Reservefond zugeführt wurden, der Betrag von 146,482 M. 81 Pf., wovon 144,000 M. als Dividende zur Vertheilung an die Aktionäre gelangen, während der Rest von 2482 M. 81 Pf. auf Dividendenconto pro 1885 übertragen wird. Es erhält somit jede Aktie 12 M. oder 14 Proz. der geleisteten Baareinlage.

Verloosungen. Obligationen des französischen Credit Foncier. Ziehung am 4. April. Auszahlung am 1. Mai 1885. 3 proz. Kommunalobligationen vom Jahre 1877. Nr. 608817 a 100,000 Fr. Nr. 22599 a 50,000 Fr. Nr. 60664 473746 a 10,000 Fr. Nr. 442190 129613 491682 173963 494208 207841 232579 101099 467727 194497 167281 464573 371248 232314 227006 62612 150985 3 621 367419 516942 317028 161969 434158 113663 17132 394023 214618 141522 61964 511610 a 1000 Fr.

500 Fr.-Obligationen vom Jahre 1879. Nr. 245567 a 100,000 Fr. Nr. 545835 a 25,000 Fr. Nr. 169847 496131 503082 827966 900402 975482 a 5000 Fr. Nr. 185191 168404 763500 124418 215529 353709 946613 203591 241852 589779 188839 890371 289351 705435 565710 545690 390410 513826 844545 864240 721096 46062 65942 494840 838868 709825 630919 649553 594363 134363 472546 126266 317616 640853 781539 979518 36496 326393 642001 699535 951379 879843 753083 474299 525938 a 1000 Fr.

500 Fr.-Obligationen vom Jahre 1880/84. Nr. 365181 a 100,000 Fr. Nr. 38882 a 25,000 Fr. Nr. 89498 179307 197891 319904 616887 695744 a 5000 Fr. Nr. 238553 256358 349353 108450 122926 800479 772205 341119 689781 883925 684553 350640 27496 607011 152227 488748 645008 383607 599765 128100 630023 143245 76246 3809 5 379871 217028 157922 412320 780901 844745 723062 291527 505123 801394 106942 20125 702046 766890 702793 824904 840275 391318 529535 448261 538971 a 1000 Fr.

Köln, 7. April. Weizen loco hiesiger 17.10, loco fremder 17.—, per Mai 17.90, per Juli 18.30. Roggen loco hiesiger 15.20, per Mai 15.—, per Juli 15.20. Rüböl loco mit Faß 26.60, per Mai 26.40. Hafer loco hiesiger 15.50

Bremen, 7. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.—, per Mai 7.10, per Juni 7.15, per Juli 7.25, per August-Dez. 7.55. Still. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 37.

Paris, 7. April. Rüböl per April 63.50, per Mai 64.—, per Mai-August 65.—, per Sept.-Dez. 67.—. Still. — Spiritus per April 46.50, per Sept.-Dez. 46.70. Still. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per April 42.70, per Okt.-Jan. 45.10. Still. — Mehl, 9 Marken, per April 46.70, per Mai 47.40, per Mai-Aug. 48.20, per Juli-Aug. 48.60. Fest. — Weizen per April 21.90, per Mai 22.20, per Mai-Aug. 22.90, per Juli-Aug. 23.—. Fest. — Roggen per April 16.90, per Mai 17.—, per Mai-Aug. 17.50, per Juli-Aug. 17.70. Fest. — Tafa, disponibel 73.50. — Wetter: schön.

Antwerpen, 7. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. $17\frac{3}{4}$. Still.

New-York, 6. April. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $7\frac{7}{8}$, dto. in Philadelphia $7\frac{3}{4}$, Mehl 3.30, Rother Winterweizen $0.91\frac{1}{2}$, Mais (old mixed) $49\frac{3}{4}$, Havanna-Zucker $4.47\frac{1}{2}$, Kaffee, Rio good fair 8.65, Schmalz (Wilcox) 7.35, Speck $6\frac{3}{4}$, Getreidefracht nach Liverpool $3\frac{1}{2}$.

Baumwoll-Zufuhr 5000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent 4000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 7. April 1885.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	—
„ 4 „ fl.	$102\frac{5}{16}$
„ 4 „ M.	$103\frac{7}{8}$
Bayern 4 Obligat. M.	$104\frac{1}{4}$
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	$104\frac{5}{8}$
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Cons. M.	$104\frac{3}{8}$
„ 4% Consols M.	$104\frac{7}{16}$
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	$105\frac{3}{4}$
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	$104\frac{9}{16}$
Oesterreich 4 Goldrente fl.	$88\frac{15}{18}$
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	$68\frac{3}{8}$
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	$67\frac{9}{16}$
„ 5 Papierr. v. 1881	$80\frac{7}{8}$
Ungarn 4 Goldrente fl.	$80\frac{5}{16}$
Italien 5 Rente Fr.	96
5% Rumänische Rente	$93\frac{1}{8}$
Rumänien 6 Oblig. M.	$103\frac{3}{4}$
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	$92\frac{3}{8}$
„ 5 Obl. v. 1877 M.	—
„ 5 II. Orientanl. P.R.	$65\frac{5}{8}$
„ 4 Cons. v. 1880 R.	$79\frac{5}{8}$
Serbien 5 Goldrente	85
Schwed. 4 in Mk.	$101\frac{1}{8}$
Span. 4 Ausländ. Rente	60
Schw. $4\frac{1}{2}$ Bern v. 1877 F.	$101\frac{1}{4}$
„ 4% Bern 1880 F.	$101\frac{3}{4}$
Egypten 4 Unif. Obligat.	$67\frac{1}{8}$
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	$144\frac{1}{8}$
4 Badische Bank Thlr.	118
5 Basler Bankverein Fr.	$148\frac{1}{2}$
4 Darmstädter Bank fl.	$143\frac{1}{2}$
4 Disc.-Kommand. Thlr.	$197\frac{5}{8}$
5 Frankf. Bankverein Thlr.	82
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	114
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	$121\frac{7}{8}$
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	$107\frac{3}{4}$
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	193
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Maxbahn fl.	—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	$100\frac{1}{2}$
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	$171\frac{3}{4}$
4 Gotthardbahn Fr.	107
5 Böhm. West-Bahn fl.	$242\frac{3}{4}$
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$111\frac{1}{4}$
5 Oest. Nordwest fl.	$142\frac{3}{4}$
5 „ „ Lit. B. fl.	149
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	$99\frac{1}{16}$
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	$72\frac{1}{8}$
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	$105\frac{3}{4}$
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	$84\frac{3}{4}$
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	$84\frac{7}{16}$
4 Vorarlberger fl.	75
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	$68\frac{7}{16}$
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	$97\frac{15}{16}$
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	39
6 Southern Pacific of Cal. IM.	$95\frac{3}{4}$
5 Gotthard IV Ser. Fr.	$105\frac{7}{8}$
4 „ „	$99\frac{7}{16}$
4 Schweiz. Central	$10\frac{3}{8}$
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	$104\frac{1}{4}$
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	62
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	$106\frac{1}{8}$
3 dto. I—VIII E. Fr.	$79\frac{15}{16}$
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	$64\frac{3}{16}$
5 Toscan. Central Fr.	102
5 Westfälische Eisb. 1880 Stfr. Fr.	$103\frac{3}{8}$
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—
4 dto „ à 100 M.	$100\frac{13}{16}$
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	$101\frac{1}{2}$
5 Russ. Bod.-Cred. S.R.	$92\frac{1}{4}$
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	$101\frac{11}{16}$
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	$127\frac{7}{16}$
4 Bayrische „ 100	$131\frac{15}{16}$
4 Badische „ 100	$130\frac{7}{8}$
4 Rhein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	$115\frac{3}{4}$
3 Oldenburger Thlr. 40	$125\frac{3}{8}$
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	$114\frac{5}{8}$
5 „ v. 1860 „ 500	$118\frac{1}{16}$
4 Raab-Grazer Thlr. 100	$95\frac{3}{8}$
Unverzinsliche Loose pr. Stück.	
Badische fl. 35-Loose	—.—
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	225.80
Ansbacher fl. 7-Loose	28.60
Augsburger fl. 7-Loose	26.90
Freiburger Fr. 15-Loose	24.90
Mailänder Fr. 10-Loose	15.40
Meininger fl. 7-Loose	24.90
Schwed. Thlr. 10-Loose	66.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.85
Wien kurz fl. 100	164.60
Amsterdam kurz fl. 100	169.65
London kurz 1 Pf. St.	20.48
Dollars in Gold	4.21—28
20 Fr.-St.	16.14—18
Sovereigns	20.38—43
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 Mannheimer Obl.	$102\frac{1}{4}$
4 Freiburg „	—
4 Konstanzer „	—
Ettlinger Spinnerei v. 3s.	146
Karlsruh. Maschinenf. dto.	$141\frac{1}{2}$
Bad. Zuckerf., ohne 3s.	$84\frac{1}{2}$
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	176
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	—
5 Westeregeln Alkali	$131\frac{3}{4}$
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	$90\frac{3}{8}$
Reichsbank Discont	$4\frac{1}{2}$%
Frankf. Bank. Discont	$4\frac{1}{2}$%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

N.714.2. Nr. 4615. Mannheim. Der Johann Georg Stotz zu Eppelheim,
die Anna Margaretha Stotz, ledig, von da,
die Elisabetha, geb. Stotz, Ehefrau des Schlossers Chr. Sthal v. da,
die Susanna, geb. Stotz, Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Begler von da,
die Louise Stotz, „ Anna Margaretha Stotz, von da, unter Vormundschaft ihrer Mutter, Katharina Stotz, geborne Hege von da,
der Johann Ludwig Stotz,
der Johann Stotz
die Eva Katharina, geb. Stotz, Ehefrau des Joh. Abraham Schwegler von da,
der Johann Philipp Stotz von da,
die Katharina Stotz von da,
der Johann Ludwig Stotz, minderjährig u. unter Vormundsch. ihrer Mutter, Louise Stotz Wtb., geb. Stephan von da,
die Anna Maria, geb. Stotz, Ehefrau des Johann Erni von da,
die Anna Margaretha, geb. Stotz, Ehefrau des Barbiers Peter Weckauf von da,
der Johann Jakob Stotz, Soldat in Schwetzingen,
der Sebastian Stotz von Eppelheim,
die Anna Maria Stotz von da,
der Philipp Jakob Stotz von da,
der Johann Georg Stotz II., Landwirth von da, und
die Witwe Katharina Stotz, geb. Becker von da, im eigenen Namen, vertreten durch die Rechtsanwälte v. Feder und Bassermann in Mannheim, klagen gegen den Bäcker Jakob Hehl von Eppelheim, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Erbtheilung auf Ableben der Maria Hehl und des Peter Stotz I. von Eppelheim, mit dem Antrage auf Zahlung von 1066 Mark 54 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klagzustellungstage an, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Samstag den 13. Juni 1885,
Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 23. März 1885.

Mechler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

N.732.2. Nr. 2921. Neustadt. Der Müller und Bäcker Andreas Falter von Hinterzarten klagt für sich und als Cessionar der Witwe des Engelwirths Josef Steiert von dort gegen den Wegbauunternehmer Giovanni Andreoli von Steniko, zuletzt wohnhaft in Hinterzarten, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf und Miethe vom Jahre 1884, auf Zahlung von zusammen 93 M. 90 Pf. nebst 5% Zins vom Tage der Zustellung der Klage, mit dem Antrage auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Neustadt auf

Dienstag den 26. Mai 1885,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Frey,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Aufgebote.

N.755.1. Nr. 2377. Säckingen. Fridolin Mutter, Jakobs, von Altenschwand, besitzt auf Gemarkung Altenschwand einen Acker, ca. 108 Ar groß, auf Gewann Hohnen, den sog. Kreuzacker, einerseits Joh. Bapt. Völkle, anderseits Fridolin Mutter, Jakobs, selbst, dessen Erwerb nicht zum Grundbuch eingetragen ist.

Auf Antrag desselben werden alle Diejenigen, welche an dem bezeichneten Acker in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem auf

Samstag den 30. Mai d. J.,
9 Uhr Vormittags,

vor Großh. Amtsgericht dahier angeordneten Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Säckingen, den 30. März 1885.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäßler.

N.783.1. Nr. 2046. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebot erlassen: Der Ehefrau des Landwirths Georg Friedrich Friedrich, Katharina, geb. Henninger, fiel auf das am 8. Februar 1870 erfolgte Ableben ihres Vaters, Karl Henninger, ein in Bahlinger Gemarkung gelegenes Grundstück — Lagerbuch Nr. 6489: 19 Ar 35 Mtr. Wiesen im Gewann Weiher, neben Martin Häuber und Georg Martin Adler — eigenthümlich zu, worüber ihr ein grundbuchmäßiger Erwerbstitel nicht zur Seite steht. Namens derselben hat deren Ehemann das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle Diejenigen, welche an dem bezeichneten Grundstück in den Grund- und Unterpfandsbüchern zu Bahlingen nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familiengutsverbande herrührende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Großh. Amtsgericht Emmendingen am Freitag dem 29. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Emmendingen, den 30. März 1885. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:

Jäger.

Konkursverfahren.

N.781. Nr. 3595. Triberg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Nikolaus Ganter in Furtwangen wird, da derselbe den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und seine Zahlungsunfähigkeit glaubhaft gemacht hat, heute am Dienstag dem 7. April 1885, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Alois Herth in Furtwangen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Mai 1885 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zugleich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 16. Mai 1885,
Vormittags ½10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Mai 1885 Anzeige zu machen.

Triberg, den 7. April 1885.

Kopf,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

N.782. Nr. 3427. Eberbach. Ueber das Vermögen des verstorbenen Schreiners Wilhelm Pracht von Eberbach wird heute am 7. April 1885, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Kaspar Sorgenfrey hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. April 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 6. Mai 1885,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Mai 1885 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Eberbach.
(gez.) Dr. Maas.

Zur Beglaubigung
Der Gerichtsschreiber:
Heinrich.

N.787. Nr. 12,724. Heidelberg. Ueber den Nachlaß des Küfers Jakob Heinrich Elfner von Neckargemünd wird heute am 4. April 1885, Nachm. ¾6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Waisenrichter Winter dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 7. Mai 1885,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 1 — Termin anberaumt.

Allen Personen welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, solche nur an den Konkursverwalter zu verabfolgen bezw. Zahlung an denselben zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. April 1885 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 4. April 1885.

Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Büchner.

Dies macht hiermit öffentlich bekannt.

Braungart,
Gerichtsschreiber.

N.778. Nr. 5219. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Restaurateurs Friedrich Isele von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 1. Mai 1885,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Donaueschingen, 28. März 1885.

Willi,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

N.778. Nr. 7573. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorb. Fuhrmann Julius Leo Zimber in Herdern ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des Zimmermeisters Karl Schlatterer von da Termin auf

Samstag den 18. April 1885,
Vormittags ½9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Freiburg, den 4. April 1885.

Dirrler,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

N.760. Nr. 3092. Konstanz. Die Ehefrau des Peter Selb, Juditha, geborne Roth von Blumberg, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag den 28. Mai d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 4. April 1885.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

N.761. Nr. 3083. Konstanz. Die Ehefrau des Johann Müller, Katharina, geborne Liebherr von Hilzingen, vertreten durch Rechtsanwalt Matheis in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer I — Termin auf:

Dienstag den 2. Juni d. J.,
Vormittags ½9 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 4. April 1885.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

N.751. Nr. 2828. Mosbach. Die Ehefrau des Landwirths Wilhelm Müller von Wagenschwand, Barbara, geb. Schäfer, hat durch Herrn Rechtsanwalt Hörst dahier gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht. Zur Verhandlung hierüber vor der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach ist Termin auf

Dienstag den 26. Mai l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Mosbach, den 1. April 1885.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Wolpert.

N.780. Nr. 4230. Mannheim. Die Ehefrau des Schuhmachers August Altmann, Franziska, geb. Hertel in Ladenburg, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 25. Februar 1885 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 17. März 1885.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Schäffner.

N.759. Nr. 3508. Sinsheim. Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 27. März 1885, Nr. 3508, wurde die Ehefrau des Handelsmanns Julius Ledermann, Bertha, geb. Kirchhausen von Hoffenheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Sinsheim, den 27. März 1885.

Der Gerichtsschreiber:
Häffner.

Verm. Bekanntmachungen.

M.850.2. Wertheim.

Verkauf einer Apotheke.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hofapothekers E. Bletzger in Wertheim a/M. wird auf Antrag der Betheiligten der Erbtheilung wegen am

Dienstag dem 14. April 1885,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude und Hofraum, Nr. 307 auf dem Marktplatz dahier, mit dem schon seit vielen Jahren darauf ruhenden Real-Apotheken-Privilegium u. der Hälfte eines weiteren Privilegiums, welches die Eigenthümer der hier bestehenden zwei Apotheken s. Zt. gemeinschaftlich erworben haben, nebst der gewerblichen Einrichtung, sämmtlichen Waarenvorräthen und dem Mobiliar des Comptoirs; Anschlag . . . . 81,500 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wertheim, den 20. März 1885.

Der Großh. Notar:
G. Jan.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.